

## Lokalnachrichten

Nachrichten, Bilder, Videos, Services, Wetter aus Naumburg und der ganzen Region.

Vorhaben

### Schwammige Angelegenheiten

03.09.2015 09:06 Uhr



Den alten Theater-Saal hinter den „Drei Schwanen“ will die Stadtverwaltung demnächst abreißen lassen. (BILD: TORSTEN BIEL)

VON HARALD BOLTZE

Stadt möchte Teil des JVA-Geländes kaufen, doch Verhandlungen sind noch nicht weit gediehen. Kino-Saal hinter „Drei Schwanen“ soll abgerissen werden.

NAUMBURG. Mit der Diskussion über den Kauf einer Teilfläche der ehemaligen JVA hatte die jüngste Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Naumburger Gemeinderates ein spannend klingendes Thema. Jedoch: Bis das einmal so weit sein könnte, wird wohl noch viel Wasser die Saale herunterfließen. Dafür nutzten die Räte die Gelegenheit nach der Sommerpause, um sich nach anderen Objekten zu erkundigen. Tageblatt/MZ gibt einen Überblick.

**JVA-Gelände:** Im Vorfeld der Ausschusssitzung war von unserer Zeitung die Frage gestellt worden, warum in der schriftlichen Vorlage für die Stadträte wichtige Fakten fehlen, etwa nach dem Stand der Verhandlungen mit dem Land, etwaigen Fördermitteln für den Abriss und der Finanzierung der Umbauarbeiten für eine Nutzung als Theater. Die Begründung dafür ist so einfach wie ernüchternd: Konkrete Aussagen dafür gibt es nicht. Die Stadt erhoffte sich von den Räten lediglich ein Mandat, mit dem Eigentümer (dem Land) weiterverhandeln zu dürfen. Dieses bekam sie denn auch, wobei noch weitere Ausschüsse und der Rat selbst gehört werden.

Zum aktuellen Stand der Dinge war von Bau-Fachbereichsleiterin Ute Freund sowie OB-Büroleiter Armin Müller zu erfahren: Das Land wird demnächst eine zweite Verkaufskampagne für das gesamte JVA-Gelände (knapp 17.000 Quadratmeter) eröffnen. Obwohl man es schon im ersten Versuch nicht loswurde, hofft man in Magdeburg weiter auf einen Erlös von 500.000 Euro. Sollte sich ein privater Käufer finden, hofft man im Rathaus, dass dieser eine Kooperation anbietet. Der Käufer könnte die freien Flächen gut als Eigenheimstandorte vermarkten, die Stadt könnte das Schwurgerichtsgebäude zum Theater umfunktionieren. Wie zu hören war, haben in den vergangenen Wochen verschiedene Interessenten das Gelände besichtigt.

Sollte sich jedoch kein Käufer finden, will die Stadt selbst zuschlagen, aber nur ein Teilstück (6.450 Quadratmeter) erwerben. Dieses hofft man, für ein Viertel des Verkehrswertes (etwa 60.000 Euro) kaufen zu können. Maßgeblich sind aber die erwarteten Abbruchkosten aller nicht denkmalgeschützten Mauern und Gebäude auf dem Gelände. Diese werden auf 1,9 Millionen Euro geschätzt. Geld, das die Stadt nicht hat. Ernsthafte Verhandlungen über Fördermittel seien noch nicht erfolgt. Trotz dieser schwammigen Informationslage begrüßte der Wirtschaftsausschuss die städtische Kauf-Absicht. Der Vorsitzende, Ralf Burghardt (CDU), meinte, er sei bis zum Morgen noch gegen den Vorschlag gewesen. Der Kunst- sowie Theaterverein und dessen Pläne für die Nutzung des Gebäudes hätten ihn jedoch bekehrt. Auch Holger Fritzsche (Bündnis für Bad Kösen) schien hin- und hergerissen. Er sah es jedoch als wichtig an, dass man Kontrolle über das Objekt bekomme. Als Beispiel äußerte er die Sorge, dass die ehemalige JVA auch zur Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert werden könnte. Simone Rauschenbach (CDU) meinte dazu jedoch mit Blick auf die Landesregierung: „Dann müsste man aber wirklich mal fragen, ob die alle noch bei Trost sind.“

**Reußenplatz:** Im Zuge der JVA-Diskussion fragte Simone Rauschenbach erneut, ob nicht doch eine Zusammenführung von Theater und „Kulturinsel“ (Bibliothek, Archiv, städtische Sammlungen) auf dem ehemaligen JVA-Gelände sinnvoll sei. Sie argumentierte unter anderem mit einer besseren Parkplatzsituation als am Reußenplatz, der momentan als Kulturinsel-Standort vorgesehen ist. Bau-Fachbereichsleiterin Ute Freund hielt von diesem Vorschlag aber nur wenig: „Es gibt eine klare Beschlussfassung des Rates für den Reußenplatz, und es liegt eine Baugenehmigung vor.“ Was jedoch noch nicht steht, ist die Finanzierung. Da erhoffe man sich demnächst positive Signale vom Bauminister.

**„Drei Schwanen“:** Nachdem die Stadt das Objekt endlich erwerben konnte (um es vor Spekulanten zu sichern), fing sie an, die beiden Vorderhäuser zu entkernen und die riesige Hoffläche zu beräumen. Dabei wurde jedoch festgestellt, dass der Saal des ehemaligen „Filmtheaters der Freundschaft“ in einem „dramatisch schlechten Zustand“ ist, wie es Ute Freund auf Nachfrage unserer Zeitung einschätzte. Das jahrelang undichte Dach hätte die Bausubstanz so stark geschädigt, dass eine Sanierung keinen Sinn mehr machen würde, so Freund. Deshalb plant die Verwaltung, das Gebäude in den kommenden Monaten abreißen zu lassen. Die Ausschreibung dazu wird gerade vorbereitet.

Was mit der Gesamtimmobilie, in der einst der Gasthof „Zu den drei Schwanen“ beheimatet war, passiert, steht indes völlig in den Sternen. Einen Interessenten, der die notwendigen Millionen übrig hat, gibt es nicht. Selbst hat die Stadt derzeit andere Baustellen und ohnehin kein volles Konto. Jedoch will sie, so es einmal mit dem Welterbe-Antrag klappen sollte, ein entsprechendes Info-Zentrum installieren. Favorisierter Standort dafür schien bisher der Steinweg, „doch auch eine solche Innenstadtlage wie bei den Drei Schwanen wäre denkbar“, sagt Ute Freund. Freilich nur, wenn aus irgendeinem Topf die passenden Fördermittel ausgeschüttet würden.

**Schützenhaus:** Während die bisher genannten Objekte noch pure Zukunftsmusik sind, scheint es beim Schützenhaus schon bald voranzugehen. Schien. Denn der Kontakt der Stadt zu dem Interessenten, der in dem Objekt an der Vogelwiese ein Ärztehaus/Gesundheitszentrum unterbringen wollte, ist abgerissen. „Wir hatten die Optionsverträge alle fertig vorbereitet, doch dann hat sich der Interessent nicht mehr gemeldet“, informierte der städtische Fachbereichsleiter Frank Schieferdecker die Stadträte. Laut Armin Müller wolle man nun versuchen, den Kontakt wieder aufzubauen, sei aber grundsätzlich auch für andere Interessenten offen. Ute Freund brachte ins Spiel, dass die Immobilie auch in eine zweite Auflage der Verkaufskampagne „Dieses Haus will leben“ passen würde. Eine Kampagne, die in der ersten Auflage vor Jahren zu großem Erfolg und dem Verkauf vieler sanierungsbedürftiger Häuser geführt hatte.

Das We

Freitag  
11% 1

Baby  
aus Nau

Zu d

Tipps  
mit Man  
-Mitspie

Zur

Naumb

E-Pape



Sachs

04.09.2015

Kalibrier-

04.09.2015

Senior Pro

Security (

04.09.2015

Junior Acc

azubis.de 04

12x Mediz

Funktions

azubis.de 04

12x Mass

Bademeis

azubis.de 04

12x Kauf

Wirtschaft

Fremdspr